

# Historischer Ortsrundgang (1250 Jahre Schlierbach)

(Klaus Reining, 9.10.2021)

1	<p><b>Gesamtanlage Schlierbach</b></p> <p>Denkmalschutz - "Ensemble"-Schutz Ortsmitte (Dokument „Kulturdenkmäler in Hessen bzw. im Landkreis Darmstadt-Dieburg“)</p> <p><u>Denkmalschutz:</u> „Von der ehemals geschlossenen historischen Baustruktur des Straßendorfes sind in der Ortsmitte noch einige gut erhaltene, geschlossene Hofreiten erhalten, die eng aneinander gereiht die reizvolle räumliche Situation der Ortsmitte bestimmen.“</p> <p>Der hier ehemals offenliegende Schlierbach ist beim Ausbau der Durchgangsstraße verrohrt worden. Die historische Bausubstanz, bestehend aus vorwiegend zweigeschossigen Fachwerkbauten mit rot eingedeckten Satteldächern, und die Siedlungsstruktur der geschlossenen Hofreiten in Verbindung mit der durch den ehemaligen Bachlauf und der Straße platzartigen Erweiterung begründen den siedlungsgeschichtlichen Denkmalwert der Gesamtanlage.“</p> <p>- <b>Brücke über den Schlierbach</b>; die alte Brücke war bei einem Unwetter am 2. Mai 1818 eingestürzt und wurde im selben Jahr neu erbaut; abgerissen um Zuge des Kanalbaus und des Ausbaus der Ortsdurchfahrt 1969</p> <p>- <b>Vieh-Waage</b> (Wiegehäuschen gegenüber dem Rathaus)</p> <p><b><u>- Straßennamen (heute/früher):</u></b></p> <p>- Breuberger Straße: früher: Raibacher Straße (westliche Seite), Obergasse, Radheimer Straße (östliche Seite), Hauptstraße</p> <p>- Schaafeheimer Straße: früher: Untergasse, Bachgasse, Maurerstraße, Hauptstraße, Adolf-Hitler-Platz (?)</p> <p>- Schulstraße: früher: Schulgasse ( „Schuleck“ )</p> <p>- um 1800 gab es zunächst nur Hausnummern, im 19. Jahrhundert Straßennamen (je nach Bebauung gab es auch Zwischennummern, wir wohnten z.B. in der Hauptstraße 1 5/10)</p> <p><u>Denkmalschutz:</u></p> <table border="0"><tr><td>- Gesamtanlage Schlierbach</td><td>- Breuberger Straße 18 (Körbel)</td></tr><tr><td>- Rathaus</td><td>- Schaafeheimer Straße 22 („Sehnert's Marie“)</td></tr><tr><td>- Breuberger Straße 5</td><td>- DGH/Schule</td></tr><tr><td>- Sandsteinkreuz</td><td>- Untermühle</td></tr><tr><td>- Obermühle</td><td>- Schaafeheimer Straße 6 („Benno“)</td></tr></table>	- Gesamtanlage Schlierbach	- Breuberger Straße 18 (Körbel)	- Rathaus	- Schaafeheimer Straße 22 („Sehnert's Marie“)	- Breuberger Straße 5	- DGH/Schule	- Sandsteinkreuz	- Untermühle	- Obermühle	- Schaafeheimer Straße 6 („Benno“)
- Gesamtanlage Schlierbach	- Breuberger Straße 18 (Körbel)										
- Rathaus	- Schaafeheimer Straße 22 („Sehnert's Marie“)										
- Breuberger Straße 5	- DGH/Schule										
- Sandsteinkreuz	- Untermühle										
- Obermühle	- Schaafeheimer Straße 6 („Benno“)										
2	<p><b>Rathaus (Denkmalschutz) / Rathaus-Uhr / Wappen</b></p> <p><u>Denkmalschutz:</u> Malerisch in der Ortsmitte der zweigeschossige Fachwerkbau auf massivem EG. Über dem Satteldach mit Krüppelwalm erhebt sich ein Dachreiter mit</p>										

*geschweiffter Haube. Auf dem geraden Türsturz Datierung 1804. Ortsgeschichtliche und städtebauliche Gründe sprechen für seine Erhaltung als Kulturdenkmal.*

- Rathaus - erbaut 1804 –

- bereits das dritte Rathaus; an gleicher Stelle wie sein Vorgängerbau (erbaut 1564; durch Hochwasser zerstört 1796); die Stelle des ersten Rathauses ist nicht bekannt)

- früher auch als "Kirche" bzw. Betsaal genutzt

- die Rathaus-Uhr wurde im Jahre 1874 wurde von Meister Ritzert aus Gross-Umstadt eingebaut und versieht mittlerweile seit nahezu 150 Jahren zuverlässig ihren Dienst. Seit einigen Jahren muss die Uhr nicht mehr von Hand aufgezogen werden, sondern ist auf Elektro-Betrieb umgestellt.

Die Glocke konnte vom alten Rathaus übernommen werden und ist heute noch im Einsatz. Die Bronzeglocke wurde 1742 bei der Fa. Schneidewind in Frankfurt gegossen und hat einen Durchmesser von 61 cm

- das Wappen am Rathaus wurde gestiftet von Otto Ludwig Wolff (Straßenmühle) und wurde am 25. September 1926 eingeweiht

### 3 **Trippel / Breuberger Straße 1**

- die Hofreite wird zum ersten Mal 1719 erwähnt

- Trippel – Lebensmittelgeschäft bis in die 70er Jahre

- Schnitzerei an der Hausecke / mit Jahreszahl 1935

- **Postkarte:** „Kurz-, Woll- und Kolonialwaren von Jakob Trippel“

**Kolonialwaren („Lebensmittel“)** - Als Kolonialwaren wurden früher, besonders zur Kolonialzeit, überseeische Lebens- und Genussmittel, wie z. B. Zucker, Kaffee, Tabak, Reis, Kakao, Gewürze und Tee bezeichnet.

**Kurzwaren:** kleine Gegenstände zum Nähen. Dazu gehören Knöpfe, Zwirn, Nadeln, Reißverschlüsse.

- später Filiale der Sparkasse

- sowie Lebensmittelgeschäft von Armin Eifert bzw. Lilli Schmidt

- jetzt Wohnungen

### 4 **Brunnen / Breuberger Straße gegenüber Trippel**

- dieser Brunnen wurde errichtet 1997 aus dem Erlös der 1225 Jahrfeier

- es gab aber auch früher schon an dieser Stelle einen Brunnen

- **Gewichte hinten am Rathaus (früher zum aufziehen der Uhr)**

### 5 **Breuberger Straße 3 - Schlierbacher Gemeindebackhaus**

- In der Häuserfront hinter dem Rathaus stand das Schlierbacher Backhaus., genannt: „Backes“. 1857 hatte es der Bürger Andreas Hartmann (vermutlich von der

Obermühle) für die Gemeinde gebaut.

Zugleich wurde auch eine Backordnung erstellt nach der sich alle Bürger zu richten hatten. Gedränge ums Backen gab es nur vor den Festtagen und vor der Schlierbacher Kerb.

Die Reihenfolge des Backens wurde immer einen Tag vorher ausgelost. Die Nutzung des Backhauses war kostenlos. Reisig zum anheizen des Ofens musste man mitbringen.

- bis Anfang der 70er Jahre wurde noch von ein paar Familien Brot und Kuchen gebacken

- danach wurde das Backhaus leider abgerissen und das Grundstück verkauft, obwohl laut Grenzänderungsvertrag von 1971 ein öffentlicher Platz hergerichtet werden sollte (sowohl Abriss als auch Verkauf sehr schade aus heutiger Sicht).

- Im Hinterhof gab es im Ortsplan von 1870 auch noch ein Wohnhaus (Hirtenhaus?) (der Plan ist auch auf der Schautafel beim Abschluss zu sehen)

## 6 **Breuberger Str. 5 (Denkmalschutz)**

- Fachwerkhaus aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts
- mit eines der ältesten Häuser in Schlierbach

Denkmalschutz: „Das winkelförmige Bauernhaus setzt sich aus einem giebelständigen eingeschossigen Haus mit gebrochenem Dach und Halbwalm und einem zweigeschossigen traufständigen Torbau zusammen.

*Über der Handpforte Datierung 1798. Einfacher Fachwerkverband mit geschoßhohen Streben. In unmittelbarer Nähe zum Rathaus prägt der Bau entscheidend den Straßenraum und ist aus städtebaulichen Gründen schützenswert“*

## 7 **Breuberger Straße 7 – Schlierbach hatte eine eigene Bank**

Spar- und Darlehenskasse Schlierbach

- am 23. August 1891 gründen 31 Genossen den Darlehenskassenverein Schlierbach
- Geld- und Warengeschäfte (Saatgut, Ankauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse)
- Kassenstunden wurden in den Privatwohnungen des Rechners abgehalten
- Rechner und Geschäftsführer ab 1946 Otto Breitwieser (bis 1967)
- 1967 Fusion mit der Spar- und Darlehenskasse Schaaflheim (jetzt: Raiffeisenbank)

8	<p><b>Breuberger Straße 9 - Landwirtschaft und Gasthaus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gastwirtschaft "Zum Schwanen" mit Saal und Kegelbahn (erbaut 1864; Gasthaus bis Ende der 1920er Jahre)</li> <li>- <u>Zeitungsausschnitt</u>: "für die Kirchweih am 18/19. August 1864 lud der Schlierbacher Gastwirt Jakob Sehnert in das neuerbaute Lokal „Zum Schwanen" ein" (Anz Bl fKr Dieb u Neu 13.9.1864)</li> <li>- bekannt ist sicherlich vielen noch Wilhelm Höreth, genannt „Schwane-Wilhelm"</li> </ul> <p>an dieser Stelle ein kleiner Blick auf die Landwirtschaft in Schlierbach:</p> <p>früher, bis etwa in die 80er Jahre, gab es eine Vielzahl von landwirtschaftlichen Betrieben: Neben etlichen Vollerwerbslandwirten hatte fast jeder Haushalt einen kleinen Acker oder etwas Vieh. Milchwirtschaft, Schweinezucht und der Anbau von Getreide und Zuckerrüben usw. Mit der fortschreitenden Industrialisierung gingen immer mehr Landwirte in die Firmen in der Umgebung arbeiten. Die Landwirtschaft wurde nur noch im Nebenerwerb geführt oder ganz eingestellt.</p> <p>Heute gibt es keinen Vollerwerbslandwirt mehr in Schlierbach. Nur Werner Becker hält mit seiner Schafzucht noch die landwirtschaftliche Tradition in Schlierbach hoch.</p> <p>Die Wiesen und Felder sind an die Großlandwirte aus der näheren Umgebung verpachtet und werden von ihnen bewirtschaftet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- früher wurden in vielen Haushalten Schweine für die Hausschlachtung gehalten; daneben Hühner oder Kaninchen; vieles kam aus dem eigenen Garten, oft gab es auch einen kleinen eigenen Acker, auf dem Kartoffeln angepflanzt wurden; es gab also viele Selbstversorger</li> <li>- und noch eine Anmerkung: vor etwa 100 Jahren arbeiteten junge Mädchen/Frauen zuhause oder als Magd bei den größeren Bauern, meine Oma z.B. 3 Jahre beim Schwanenwirt</li> </ul>
9	<p><b>Breuberger Straße / Raibacher Weg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offener Bachlauf bis Anfang der 60er Jahre, auch entlang des Gartens im Raibacher Weg (in einem Kanal)</li> <li>- mit Steg und Brücke; früher „Furt"</li> </ul>
10	<p><b>Friedhof / Denkmal</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Denkmal zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege und des deutsch-französischen Krieges 1870/71; erbaut 1957</li> <li>- 1. Weltkrieg: 22 Gefallene und Vermisste (bei 329 Einwohnern 1910)</li> </ul>

	<p>- 2. Weltkrieg: 33 Gefallene und Vermisste (einschl. Vertriebene; bei 308 Einwohnern 1939)</p> <p>- Aussegnungshalle erbaut 1984 aufgrund des Grenzänderungsvertrages, der zum 1.1.1972 beim freiwilligen Beitritt Schlierbachs zur Gemeinde Schaaheim vereinbart wurde</p>
11	<p><b>Sandstein-Kreuz am Kreuzberg (Denkmalschutz)</b></p> <p><u>Denkmalschutz:</u> „Sandsteinkreuz ist aus ortsgeschichtlichen Gründen als Flurdenkmal zu erhalten.“</p> <p>- die Bedeutung des Kreuzes ist nicht geklärt;</p> <p>Es könnte zum Gedenken an einen schwedische Soldaten errichtet worden sein, der mit seinem Pferd an dem steilen Abhang zu Tode stürzte.</p> <p>Hans Dörr, der sich als Schaaheimer Heimatforscher einen Namen gemacht hat, glaubt nicht an die Mär vom schwedischen Reiter. Er hält das Sandstein-Monument für ein Sühnekreuz. Sühnekreuze wurden demnach früher bisweilen an Orten errichtet, an denen eine Gewalttat geschehen ist.</p> <p>Der Kreuzberg dürfte seinen Namen vom Sandsteinkreuz bekommen haben.</p> <p>Und wer weiss, ob nicht mit der Veits-Kapelle, die 1218 erwähnt wurde, ein Zusammenhang besteht. Dafür gibt es aber auch keine Belege.</p> <p><i>(wir will: Weg zum Kreuz über Friedrich's Baumstück, , zurück über Reitplatz)</i></p>
12	<p><b>Obermühle – (Denkmalschutz) - Rückseite (Raibacher Weg)</b></p> <p>Die erste Erwähnung der Obermühle datiert aus dem Jahre 1393.</p> <p>Rechts im Bruch- und Sandstein-Anbau lief das Mühlrad. Daneben befindet sich die eigentliche Mühle.</p> <p>Mehr zur Obermühle auf der anderen Seite in der Breuberger Straße.</p>
13	<p><b>„Lehm-Abbau“ im Frongrund</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Herstellung von Backsteinen zum Hausbau</li> <li>- Gebrannt wurden Steine an der „Platte“</li> <li>- „Russen“</li> <li>- Hinweis auf <b>Burg</b> (Exkutte oder Wingert)</li> </ul>

	-
14	<p><b>Exkutte – Schlierbach / ehemaliger Mühlgraben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wir haben eben den Schlierbach überquert</li> <li>- der <b>Schlierbach</b> entspringt am Grünheckerhof auf Klein-Umstädter Gemarkung</li> <li>- fließt durch Langstadt, bei Sickenhofen in den Richer Bach/Ohlebach und dann in Babenhausen in die Gersprenz</li> <li>- wird oft in Karten auch „Länderbach“ genannt <ul style="list-style-type: none"> <li>- Länge: ca. 20 km</li> </ul> </li> <li>- Mühlgraben zweigte hier vom Schlierbach ab</li> <li>- Verlauf neben Bruchweg; bis zu einem Teich oberhalb der Obermühle</li> </ul>
15	<p><b>Ecke am Weibersgrund (alter Schlierbacher Hochbehälter)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinweis auf Quellen im Weibersgrund/Eckartstal/Buchert/Kaisersberg)</li> <li>- im Jahre 1717 wurde eine Wasserleitung von den Quellen im Schlierbacher Weibersgrund zum Schlossbrunnen im Babenhäuser Schloss gebaut. Diese Leitung wohl verfallen bzw. zerstört worden. Reste wurden vor einigen Jahren noch gefunden.</li> </ul> <p>Als einer der ersten Orte in der näheren Umgebung bekam Schlierbach im Jahre 1909 eine Wasserleitung für den gesamten Ort. Gebaut wurde diese durch den Frankfurter Unternehmer Ludwig Pons.</p> <p>Die Brunnen lieferten das Wasser zum Hochbehälter in der Berghohl, der Hochbehälter am Bruchweg wurde Anfang der 50er Jahre gebaut.</p> <p>1927 Bau der Wasserversorgung in Langstadt mit Wasser aus Schlierbacher Quellen (im Tausch mit Langstädter Gemeindewald)..</p> <p>Die Ortsnetze von Schaafheim und Schlierbach wurden am 18.Mai 1957 vereinigt. . Seit 1989 kommt das Trinkwasser vom Gruppenwasserwerk bzw. dem neuen Hochbehälter.</p> <p style="text-align: center;">→ <i>Mehr zur Wasserversorgung, zu den Mühlen, zum Rathaus usw. kann man übrigens in unserer Jubiläumsschrift nachlesen</i></p>
16	<b>Alter Keller am Bruchweg</b>

- gebaut als Vorratskeller zur Lagerung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen; Alter ?
- genutzt als Luftschutzbunker im 2. Weltkrieg (2 weitere Bunker gab es hinter dem Schuleck und hinter dem DGH)

17 **Obermühle – Breuberger Straße 21 (Denkmalschutz)**

(Erklärungen von Kai Hinkelbein)

[ - Teich oberhalb der Obermühle;  
(das Wasser floss über eine Holzrinne zum Mühlrad)

- Blick zum Mühlrad-Gebäude

*Im Bruchstein-Anbau lief das Mühlrad mit einem Durchmesser von 7,20 m; Daneben befindet sich die eigentliche Mühle.*

*Die erste Erwähnung der Obermühle datiert aus dem Jahre 1393, im Besitz der Grafen von Wertheim.*

*Die Mühle hatte ein oberschlächtiges Wasserrad, d.h. das Wasser fließt von oben in Holzkästen zwischen den Radkränzen. Zum Wasser mehr auf der anderen Seite.*

*Mit Peter Hartmann erwarb ein Vorfahre der heutigen Besitzerin die Mühle im Jahre 1792.*

*Die Ära des ursprünglichen Wasserrades ging 1930 wegen Wassermangels zu Ende. Die Aufgabe des Mühlrades übernahm nun eine Wasserturbine bzw. ein Dieselmotor. Der Mühlbach wurde mit der Flurbereinigung 1950 beseitigt.*

*Die gewerbliche Mehlerzeugung ging 1965 zu Ende. Privat lief die Mühle noch vor wenigen Jahren.*

*- Im DGH bzw. im Hof des DGH gibt es Bilder und Erklärungen zur Funktionsweise der Obermühle (2 Tafeln / ca. 15 Bilder) - (zusammengestellt von dem leider Anfang des Jahres verstorbenen Heinrich Hinkelbein) ]*

18 **Breuberger Straße 18**

- Torbogen unter **Denkmalschutz** ( Inschrift von 1756 / Leonhart Month – Besitzer der Hofreite von 1735 – 1766)

Denkmalschutz: „Die barocke rundbogige Handpforte ist der Rest einer Toreinfahrt. Kämpferzone und Rundbogen sind profiliert, im Schlußstein Datierung 1756. Darüber Kartusche mit Inschrift. Die Handpforte ist als Sachteil aus ortsgeschichtlichen Gründen zu schützen.“

- Landwirtschaft;  
- 1888 bis vor dem 2. Weltkrieg Lebensmittelgeschäft (Erdgeschoss, linke Seite)

	<p>- schon vor 1900 bis in die 60er Jahre Kohlenhandlung (Kohle wurde früher in Langstadt am Bahnhof abgeholt und zu der Kundschaft gebracht; teilweise auch hier gelagert)</p>
19	<p><b>Breuberger Straße 17 – „Försterhaus“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Haus neu gebaut in den 1920er Jahren</li> <li>- in Schlierbach früher als „Försterhaus“ bekannt</li> <li>- hier wohnten „Ferschters“, z.B. die „Ferschters Else“</li> <li>- 1858 gekauft von Georg Schanz, Förster in Schlierbach</li> <li>- ab 1888 Johann Jakob Christoph Haag, Förster</li> <li>- ab 1921 Johann Peter Haag, geb. 1881, Revierförster bis nach dem Krieg</li> </ul> <p><i>An dieser Stelle noch ein anderer Aspekt, der auf viele Häuser zutrifft: Früher wohnten hier 12 und zum Teil mehr Personen, heute zwei (bzw, drei).</i></p> <p><i>Und man kann hier auch erkennen, dass fast alle Häuser noch im Besitz der Familien der Erbauer sind bzw. auch von ihnen bewohnt werden. Das wird wahrscheinlich in ein paar Jahrzehnten vollkommen anders aussehen.</i></p>
20	<p><b>Bachlauf / Wasserfall / Mühlgraben / Eichpfahl</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offener Bachlauf im Oberdorf (mit Brücke am Garten von Höreth)</li> <li>- „Wasserfall“ mit Wehr zur Ableitung des Wassers in den Mühlgraben</li> <li>- Beginn des Mühlgrabens (neben dem Bach) sowie weiterer Verlauf; der Mühlgraben wurde in den 40er Jahren beseitigt</li> </ul> <p><b><u>Eichpfahl (im alten Bachbett / jetzt Parkplatz)</u></b></p> <p>Ein <b>Eichpfahl</b> war ein im Mühlgraben eingeschlagener oder eingebauter Pfahl, mit dem sich die genehmigte Stauhöhe des Mühlwassers kontrollieren ließ, um Streitigkeiten unter den Mühlenbetreibern zu vermeiden. Zudem musste das Bachbett zweimal im Jahr von den Müllern gereinigt werden, da sich viel Schlamm absetzte.</p> <p>Das Setzen eines Eichpfahls sollte sicherstellen, dass ein Müller das Wasser nicht höher aufstaute als ihm zustand. Hier, wo jetzt der Parkplatz ist, wurde z.B. im damals offenen Bachlauf am 23. Mai 1908 ein neuer Eichpfahl gesetzt. Dieser Eichpfahl war eine quadratische Säule aus Sandstein und war 1,25 Meter hoch.</p> <p>Bei der Setzung des neuen Eichpfahles waren u.a anwesend: die Mühlenbetreiber, der Bürgermeister und mehrerer Behördenvertreter.</p>



21	<p><b>Breuberger Straße 2 und 4 - früher ein Grundstück</b></p> <p>- 1809 wurde das alte Gebäude abgerissen und das Grundstück geteilt, die heutigen Nr. 2 und Nr. 4.</p> <p><u>Breuberger Straße 4:</u></p> <p>Peter Schwarz (Poststelle / Friseur und Gemeinderechner)</p> <p>-</p> <p>- auf der „Post“ wurde z.B. auch die Rente ausgezahlt</p>
22	<p><b>Breuberger Straße 2</b></p> <p>- Kern/Petzinger (Schneiderei)</p> <p>1931 übernahmen Adam Kern III. und seine Ehefrau Marie das Haus, ab 1971 Walter Petzinger mit Ehefrau Ottilie geb. Kern</p> <p>Adam Kern III und Marie Kern hatten einige Jahre die Posthilfsstelle. Durch die Post kam das erste Telefon Schlierbachs in die Hauptstraße 32. Adam Kern war im Dorf auch lange als Stromableser und -kassierer unterwegs , sowie als Wiegemeister an der Schlierbacher Dorfwaage tätig.</p> <p>Ab 1948 arbeiteten Adam Kern und Walter Petzinger zusammen in der Heimschneiderei (da gab es mehrere in Schlierbach). Die erste Angestellte war 1951 Adams Nichte Elisabeth Knöll (damals Wolf). Nach und nach waren in der Näherei immer mehr Schlierbacher Frauen beschäftigt und die Werkstatt musste nach und nach erweitert werden. 1962 wurde bei einem grösseren Umbau die Scheune abgerissen und die Werkstatt auf Grundstückslänge vergrößert</p> <p>Bis Anfang der 60er Jahre wurde für das Bekleidungsgeschäft Frei in Offenbach genäht, ab 1963 für die die Firma Wesac aus Heppenheim. Die Beschäftigtenzahl wuchs bis 1969 auf 27 Personen, 1 Mann und 26 Frauen. Im Jahr 1974 wurde der Vertrag mit der Firma Wesac aufgelöst. Einige Zeit wurde für die Firma Rollmann genäht, danach wurde der Werkstattbetrieb eingestellt.</p> <p><u>Noch kurz zu den Heimschneidern:</u></p> <p>Neben der Zahl der Bauhandwerker stieg in Schaaheim und Schlierbach um die vorletzte Jahrhundertwende auch die der Schneider sehr stark an. Sie waren zum größten Teil Heimschneider und arbeiteten für die Konfektionsbetriebe im Aschaffenburg Raum, wo auch die fertigen Teile abgeliefert werden mussten.</p> <p>Die Werkstatt war meistens im Wohnraum untergebracht. Der Verdienst war mäßig. Damit etwas verdient wurde, mussten oftmals alle Familienmitglieder mitarbeiten. Häufig surrten die Nähmaschinen bis tief in die Nacht.</p>

23	<p><b>Schulstraße 7</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- altes Schulhaus; gebaut vermutlich 1784</li> <li>- Schule bis 1902</li> <li>- in einem Seitenbau später Schreinerei von Jean Knöll</li> </ul>
24	<p><b>Schulstraße – hinterer Bereich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- "3 kleine Häuser" ("Mudder/Vadder" - mit kleinem Getränkehandel)</li> </ul>
25	<p><b>Schulstraße 13 - Jakob Kern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schuster oder Schuhmacher</li> </ul>
26	<p><b>Schulstraße 3</b></p> <p>Milchablieferstelle (Eifert)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Milch wurde von den Bauern bei Adam Eifert abgeliefert; in den besten Zeiten gab es 33 Milchlieferanten in Schlierbach (Friedrich Körbel)</li> <li>- Adam Eifert fuhr zunächst mit dem Pferde-Fuhrwerk die Milch zur Molkerei nach Schaafheim</li> <li>- später wurde die Milch von der Molkerei mit dem Milch-Auto abgeholt</li> <li>- hier konnte man auch mit einer kleinen Milchkanne die Milch für den eigenen Haushalt holen (auch Butter und Quark)</li> </ul>
27	<p><b>Schulstraße 4 (Brenner/Wöste)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Haushaltwarengeschäft</li> <li>- "Schmiede, Schlosserei, Landmaschinen, Schlepper und Haushaltswaren"</li> <li>- Heinrich Brenner und Uli Wöste waren auch Wassermeister für das gemeindeeigene Wasserleitungs-Netz</li> </ul>

28	<p><b>Schaafheimer Straße 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensmittelgeschäft Körbel / Klink</li> <li>- Postkarte: „Kolonialwarenhandlung von Heinrich Michael Körbel“</li> <li>- später Ludwig und Klara Klink</li> <li>- „Lebensmittel, Drogen, Textilien“ (Anzeige in Festschrift des Gesangvereins 1959) (Drogen – Arzneimittel)</li> <li>- „Körbelscher Saal“ ??? (erwähnt in der Babenhäuser Zeitung am 4.2.1905)</li> <li>- nach Ende des Lebensmittelgeschäftes Filiale der Raiffeisenbank Schaafheim</li> <li>- seit den 90er Jahren Wohnhaus mit Werkstatt</li> </ul>
29	<p><b>Schaafheimer Straße 4</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gasthaus „Zur Krone“</li> </ul> <p>Johann Roth betrieb in Schlierbach schon ein Gasthaus an diesem Platz. Nachdem der Vorgängerbau einem Brand zum Opfer gefallen war, baute er das Haus 1880 wieder auf.</p> <p>Bis 1958 wurde Eder-Bier in der Gastwirtschaft von Margarethe Roth (geb. Kreh) ausgeschenkt. Im Saal über dem Torhaus konnte die Jugend an der Kerb das Tanzbein schwingen.</p> <p>1938 hielt Ludwig Haag den Kerbspruch am Fenster über dem Torhaus</p>
30	<p><b>Schaafheimer Straße 6 – Benno Dillbahner / Flachbarth (Denkmalschutz)</b></p> <p><u>Denkmalschutz:</u> „Das zweigeschossige giebelständige Fachwerkhaus mit im Winkel anschließendem Torbau zeigt ein eigentümliches Gefüge des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Mit sich kreuzenden Streben. Der Bau ist für die Erforschung der Fachwerkbauten in Hessen von wissenschaftlicher Bedeutung und aus baugeschichtlichen Gründen zu schützen.“</p> <p>Hier wohnte der Landwirt Benno Dillbahner mit seiner Frau Elise. Er war ein sehr belesener Landwirt. In seiner Freizeit schrieb er auch landwirtschaftliche Berichte für die Fachzeitschrift „Der Hessenbauer“ und kleine Gedichte.</p>

31	<p><b>Schaafheimer Straße 8 - Resch</b></p> <p>- Küfer und Landwirt Johannes Resch (um 1900)</p> <p><b>Schaafheimer Straße 10 - „Fischer-Wagner“</b></p> <p>- Wagner Peter Fischer (um 1900) - arbeitete u.a. für die Firma Ludwig Pons aus Frankfurt, die 1909 in Schlierbach die Wasserleitung baute, und laut einem noch vorhandenen Rechnungsbuch aus den Jahren 1891 bis 1921 für viele Schlierbacher und auswärtige Kunden.</p>
32	<p><b>Schaafheimer Straße 5 – Bauunternehmen Lindt</b></p> <p>- Baugeschäft gegründet 1953 von Heinrich Lindt (jetzt geführt von Norbert Lindt)</p>
33	<p><b>Wasserlauf zur Untermühle</b></p> <p>- vom Wehr kommend</p> <p>- neben der Straße entlang Klink/Roth/Lindt/Kämmerer; die Straße querend in den Mühlweg</p>
34	<p><b>Schaafheimer Straße 9</b></p> <p>Kämmerer (Wagnerhaus)</p> <p>- Wagnerei</p> <p><i>Der Wagner stellte Räder und Wagen her oder auch alle hölzernen Arbeitsgeräte, die für den dörflichen, bäuerlichen Gebrauch nötig waren</i></p> <p>- Schreinerei (Ludwig Kämmerer)</p> <p>- altes „Wagner-Haus“ 1962 abgerissen; Neubau 1964 bezogen</p>

35	<p><b>Schaafheimer Straße 22 - "Sehnert's Marie" (Denkmalschutz)</b></p> <p><u>Denkmalschutz:</u> „Das giebelständige zweigeschossige Bauernhaus zeigt ein gutes Fachwerkgefüge aus der 2. Hälfte des 18. Jhs., das, abgesehen von der massiv erneuerten Erdgeschoßwand an der Giebelseite, unverändert ist.</p> <p><i>Durch seine Lage an einer Straßeneinmündung prägt es entscheidend den Straßenraum und ist aus städtebaulichen Gründen zu erhalten.“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vor einigen Jahren aufwendig saniert</li> </ul>
36	<p><b>Schaafheimer Straße 13</b></p> <p>Fischer / Kittel (Schmiede / Haushaltwarengeschäft)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schmiede schon über 150 Jahre alt und nahezu unverändert</li> <li>- Neubau des Wohnhauses aus den 60er Jahren</li> <li>- Besichtigung der Schmiede (Innenbesichtigung oder/und Blick durch Fenster)</li> <li>- Danke an Elke und Hartmut Haag, dass wir die Schmiede besichtigen können</li> </ul>
37	<p><b>Schaafheimer Straße 15</b></p> <p>Georg Olt (Schreinerei)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erbaut Ende des 19. Jahrhunderts; aufgestockt in den 30er Jahren; mit Holz-Schindeln verkleidet</li> <li>- hier wohnten und arbeiteten Schreiner (Michel Wissman (bekannt als "Schreiner-Michel") und Georg Olt)</li> <li>- die Ehefrau vom "Schreiner-Michel", Katarina Wissmann, war 40 Jahre lang (bis 1937) Hebamme in Schlierbach</li> </ul> <p style="padding-left: 40px;">➔ ihr Hebammenkoffer existiert heute noch und ist auch im DGH ausgestellt</p>
38	<p><b>Schaafheimer Straße 24 - "Leilich"</b></p> <p>Schönes altes Fachwerkhaus / Landwirtschaft; Alter nicht bekannt</p>

39 **Evangelische Kirche**

- wie bereits erwähnt, gibt es aus dem Jahre 1218 ein erstes Zeugnis, dass es in Schlierbach eine Kapelle gab, die dem Heiligen Veit geweiht war
- Mitte des 18. Jh. regt sich in Schlierbach der Wunsch nach einer eigenen Kirche, aber erst über 150 Jahre später konnte mit dem Bau begonnen werden
- Grundsteinlegung für den Kirchenbau - Pfingsten 1931
- Einweihung der Kirche - 18. September 1932
- in den 1950er Jahren gab es bereits statische Mängel, so dass sogar an einen Abriss gedacht wurde; durch ein bestimmtes Verfahren einer Frankfurter Firma konnte die Schlierbacher Kirche gerettet werden.
- bei einer Renovierung 1979/80 wurden einige Veränderungen aus den 60er Jahren rückgängig gemacht, z.B. wurde die Kassettendecke und die Bilder an der Empore wieder freigelegt
  - 1987 wurde ein Gemeindehaus angebaut
  - rechts vor dem Eingang steht seit 1995 eine Friedenssäule zum Gedenken an 50 Jahre Frieden nach dem 2. Weltkrieg
  - links vom Eingang ist seit diesem Jahr eine Tafel angebracht zum Gedenken an die jüdischen Bürgerinnen und Bürger von Schlierbach, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und ermordet wurden

40 **Schaafheimer Straße 28**

Gastwirtschaft „Zur Rose“

von Georg Engel und Kätha und Willy Schumacher

- Haus gebaut ca. 1864
- seitdem auch Gastwirtschaft
- ab 1870 Vertrag mit Michelsbräu
- Gasthaus wurde 1999 geschlossen

41	<p><b>Schaafheimer Straße 32 - („Judenhaus“)</b></p> <p>Das Haus der jüdischen Familie Buxbaum/Kahn. Die Schwestern Sophie und Rosa betrieben bis 1933 einen kleinen Lebensmittelladen. 1942 wurden sie zusammen mit der Familie Lehmann aus Schaafheim nach Darmstadt transportiert, dann weiter nach Auschwitz gebracht und ermordet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- auch in Schlierbach wurden 1938 Fensterscheiben eingeworfen</li> </ul> <p><i>(Bericht von Liselotte Küster aus dem Heft „erzähl doch mal von früher“)</i> : <i>Liselotte Küster verbrachte die ersten vier Schuljahre von 1938 – 1942 in der Grundschule in Schlierbach. Sie berichtet von Schülern, die nach dem Unterricht nach Hause gingen und an dem Haus der Juden vorbeikamen. Sie hoben Steine auf – die Straße war damals noch nicht asphaltiert – und bewarfen damit das Judenhaus. Ihre Eltern hätten ihr das strikt verboten. Warum sollte ich auch.</i></p>
42	<p><b>Schaafheimer Straße 29</b></p> <p>Metzgerei in 4 Generationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Johann Dietrich Hild / Philipp Berres / Emil Falter / Helmut Günther</li> <li>- danach noch Filiale von Metzgerei Zang</li> <li>- zudem wurden früher viele Hausschlachtungen vom Metzger durchgeführt</li> </ul>
43	<p><b>Schaafheimer Straße 38</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuerwehrhaus</li> <li>- seit 1896 im Besitz der Gemeinde</li> <li>- ab 1900 Faselstall („Ochsenstall“) – bezeichnet die Ställe, in denen die Gemeinden früher für Zucht und Besamung Ochsen, Eber und Ziegenböcke hielten</li> <li>- seit 1960 Feuerwehrhaus</li> </ul>
44	<p><b>Schaafheimer Straße 31 - Haus Fleckenstein / Hock</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit Feldbrandsteinen und rotem Sandstein ist dieses Haus um 1900 von Maurermeister Peter Fleckenstein gebaut worden.</li> </ul> <p>Ein hohes Tor schützt heute noch den Hofbereich zur verkehrsreichen Straße ab.</p> <p>Über der Eingangstür sind die Initialen des Erbauers und ein Berufs-Kennzeichen zu sehen (Kelle, Hammer und Senkblei als Zeichen der Maurer).</p>

45	<p><b>Neue Straße 28</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gaststätte "Zum alten Fritz" von Fritz Hartmann</li> <li>- von Mitte der 50er bis Mitte der 70er Jahre Gasthaus</li> <li>- hier wurde am 19. September 1967 der FSV Schlierbach gegründet</li> </ul>
46	<p><b>Neue Straße 24 - Untermühle (Denkmalschutz)</b></p> <p><i>„Aus der Zeit um 1800 stammt die geschlossene Mühlenhofanlage. Das voluminöse Haupthaus mit massivem Fachwerkobergeschoß und großem Satteldach mit Halbwalmdach, die Bruchsteinscheune mit Halbwalmdach und das langgestreckte Stall-Scheunen-Gebäude in enger Zeitfolge entstanden. Wegen ihrer ortsgeschichtlichen Bedeutung als Zeugnis der Wirtschaftsgeschichte ist die Mühlenhofanlage als Kulturdenkmal zu erhalten.“</i></p> <p>Die erste Erwähnung der Untermühle war im Jahr 1350. Die Untermühle war eine „Gräflich Hanauische Mühle“ und hatte auch ein oberschlächtiges Wasserrad.</p> <p>Zu Beginn des 30-jährigen Krieges wurde im Jahr 1622 durch spanische Truppen unter Tilly die Mühle zerstört, ebenso wie die beiden anderen Mühlen in Schlierbach. Nach dem 30-jährigen Krieg (1618 – 1648) wurde die Mühle wieder aufgebaut.</p> <p>Eine zwischenzeitliche, namhafte Streichholzindustrie musste ihre Fabrikation bald wieder einstellen.</p> <p>Der Mühlgraben war nicht ganz identisch mit dem heutigen Mühlweg und wurde in den 1940er Jahren beseitigt. Hinter der Untermühle verlief der Mühlgraben weiter und quer über die „Unterwiesen“ zu Straßenmühle. Dort gab es auch einen Teich um das Wasser aufzustauen.</p>
47	<p><b>Straßenmühle</b></p> <p><i>Die Straßenmühle verdankt ihren Namen einer römischen Straße, die vor nahezu 2000 Jahren das Verwaltungszentrum Dieburg mit den Kastellen am Main verband. Diese "Hohe Straße" ist heute noch erhalten, vor allem von Dieburg kommend bis zur Straßenmühle.</i></p> <p><i>Es wird vermutet, dass sich an dieser Stelle eine römische Straßenstation befand, die den Übergang zu sichern hatte. Dafür sprechen zahlreiche Bodenfunde, Scherben, Steinfragmente und vor allem die Überreste eines römischen Brunnens. Als die Römer vertrieben wurden, ging diese Station unter und geriet in Vergessenheit.</i></p> <p>Auf diesem historischen Boden entstand 1479 die Straßenmühle.</p> <p>Besonders für Kleestädter Bauern war die Mühle gut mit ihren Fuhrwerken erreichbar. Kleestadt hatte keine eigene Mühle.</p>



Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Mühle 1622 durch spanische Truppen zerstört und erst 1694 wieder aufgebaut. Für die Müller war es immer schwierig die geforderte Pacht aufzubringen. Und so wechselte die Straßenmühle oft ihren Besitzer.

1869 wurde ein Dampfkessel eingebaut, so dass nun unabhängig vom Wasser des Mühlbachs gemahlen werden konnte. Durch die zusätzliche Inbetriebnahme einer Erbsenschrotmühle erlebte die Straßenmühle einen kurzen Aufschwung.

1915 wurde der Mahlbetrieb aufgegeben und die Mahlrechte verkauft.

1924 erwarb sie der Schriftsteller Otto Ludwig Wolff, der Vater des heutigen Besitzers Burkhard Wolff. der dort jetzt einen biologischen Obstanbau betreibt.

Seit 1983 gibt es dort auch eine Klimastation des Deutschen Wetterdienstes.

48 **Fest- oder Kerbplatz**

Der Festplatz oder Kerbplatz war früher eine Weide und wird seit Anfang der 60er Jahre als Fest- und Kerbplatz genutzt.

49 **Schaafheimer Straße 35 (Dorfgemeinschaftshaus/Schule) - Denkmalschutz**

- Schulhaus / erbaut 1902

*Denkmalschutz: „Der 1902 erbaute zweigeschossige massive Schulbau fällt durch die gut gearbeiteten Details an Tür- und Fenstergewänden auf. Auf dem Satteldach mit geschwungenem Halbwaln sitzt eine zentrale achtseitige Gaube mit spitzem Dach. Ortsgeschichtliche und baukünstlerische Gründe in den Details sprechen für seine Erhaltung als Kulturdenkmal.“*

- feierliche Einweihung am 15. November 1902

- Zeitung: im Gasthaus „Zum Schwanen“ gab es um 15 Uhr ein Festessen

- Schule bis 1964; unterrichtet wurde in 2 Schulsälen, im kleinen Saal Klasse 1 – 2 und im großen Saal die Klassen 3 – 8, und das zeitweise nur von einem Lehrer

- ab 1964 gingen die Schüler in die Mittelpunktschule Klein-Umstadt

- seit 1966 genutzt als Dorfgemeinschaftshaus

- in den 70er Jahren erfolgte ein Um- und Anbau mit neuer Küche und Toiletten im Keller